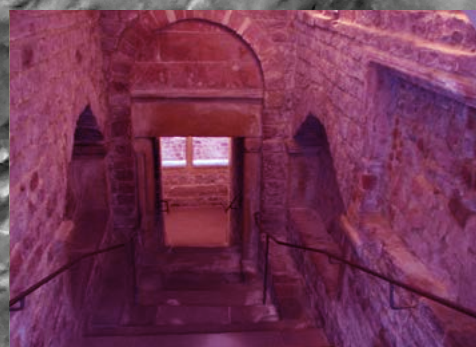


SchUM- Stätten am Rhein

Jüdisches Erbe für die Welt

Juli 2019

Newsletter 4



שד"ם

SCHUM-STÄDTE
SPEYER WORMS MAINZ



GRUSSWORT



*Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde und Förderer!*

Als Oberbürgermeisterin der Stadt Speyer bin ich nun etwas mehr als sechs Monate im Amt und stolz darauf, die Belange der SchUM-Städte und der einzigartigen SchUM-Stätten, die wir bei der UNESCO als Weltkulturerbe eintragen lassen möchten, mit zu vertreten. Intensive Monate liegen hinter uns, und alle drei Städte haben in Einigkeit und Abstimmung die notwendigen Schritte veranlasst, sich auf den Erhalt, den Schutz und die künftige Vermittlung des herausragenden jüdischen Erbes zu verpflichten. Für die Stadt Speyer bedeutet dies, sich des Ensembles des Judenhofes nachhaltig und empathisch noch weiter anzunehmen und die damit verbundenen Bestrebungen – immer in Kooperation mit dem Land, dem SchUM-Städte e. V. und den beiden anderen Städten – voranzutreiben.

Drücken Sie uns allen die Daumen, dass SchUM 2021 Welterbe wird – wir sind auf der Zielgeraden!

*Stefanie Seiler
Oberbürgermeisterin der Stadt Speyer*



IN EIGENER SACHE

Oberbürgermeister Michael Kissel hat als einer der maßgeblichen Initiatoren die Bewerbung der SchUM-Stätten als UNESCO-Weltkulturerbe auf den Weg gebracht. Seit 2004 – bereits fünfzehn Jahre bis jetzt! – hat er die einzelnen Schritte unermüdlich und engagiert begleitet. Sein stetiges Gespräch mit der Jüdischen Gemeinde Mainz als Eigentümerin der Monumente in Worms und einem Großteil des Alten Jüdischen Friedhofs Mainz (»Judensand«) beweist: Er ist ein sensibler Zuhörer. Michael Kissel hat es als Vorsitzender des SchUM-Städte e.V. stets verstanden, Gespräche und Entscheidungen offen und zugleich zielorientiert zu begleiten. Mit dem Wechsel an der Stadtspitze in Worms am 1. Juli 2019 wird Michael Kissel nicht mehr Vorsitzender des SchUM-Städte e.V. sein.

Neuwahlen im Verein werden im Herbst stattfinden.

Vorstand und Geschäftsführung danken OB Michael Kissel herzlich für seine immer währende Zugewandtheit und sein Bekenntnis zum Welterbeprojekt SchUM. Für das, was nach den offiziellen Ämtern nun kommt, wünschen wir ihm von Herzen alles erdenklich Gute!

Wir wissen aber auch, dass er uns und das ihm so wichtige Anliegen auf den letzten Metern und in den kommenden Monaten noch weiter begleiten wird. Darauf freuen wir uns.

DAS NOMINIERUNGSDOSSIER IST FAST FERTIG!

Wir freuen uns, Ihnen berichten zu können, dass in konstruktiver und kreativer Zusammenarbeit zwischen Land (Ministerium für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur), Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz (GDKE), den Universitäten Trier und Heidelberg sowie dem SchUM-Städte e.V. die Arbeit am Nominierungsdossier und damit auch am Managementplan für die UNESCO-Bewerbung nahezu abgeschlossen ist.

Im Nominierungsdossier wird u. a. der außergewöhnliche universelle Wert - Outstanding Universal Value/OUV - der Stätten beschrieben. Außerdem enthält es die Geschichte der Stätten, die Beschreibung, eine Vergleichsanalyse sowie Aussagen zur Authentizität und Integrität der Monumente sowie Teile des Managementplans.

Dieser Managementplan wiederum legt fest, wie ein wirksames Verwaltungssystem die Stätten umfassend und ganzheitlich umfängt und sie dauerhaft und damit für alle kommenden Generationen sichert. Schutz und Erhalt sind hierbei zentrale Koordinaten, um den außergewöhnlichen universellen Wert der SchUM-Stätten nicht zu beeinträchtigen.

Ein Managementplan dient als integriertes Planungs- und Handlungsinstrument, um die Ziele der Erhaltung und einer nachhaltigen Entwicklung zu definieren, Handlungsfelder zu identifizieren, Konzepte zur Konfliktvermeidung aufzuzeigen sowie kontinuierliche Maßnahmen und prioritäre Projekte festzulegen. Er befasst sich auch mit Themen wie Tourismus, Bildung, Forschung und der Präsentation der nominierten Stätten.



Der Managementplan für die SchUM-Stätten wird nach erhoffter Anerkennung im Sommer 2021 regelmäßig evaluiert und alle fünf bis sieben Jahre fortgeschrieben. Maßnahmen und Ergebnisse bspw. des Monitorings der Monumente werden stetig überprüft; sollte es Bedarf geben, werden Anpassungen vorgenommen und neue Maßnahmen eingeleitet.

In Ausschuss- und Stadtratssitzungen konnte in Speyer, Worms und Mainz bis Ende Mai 2019 der Managementplan einstimmig verabschiedet werden. Zudem ist in Worms ein treuhänderischer Vertrag mit der Eigentümerin der Stätten in Worms, der Jüdischen Gemeinde Mainz K.d.ö.R., geschlossen und angenommen worden.

Die Jüdische Gemeinde Mainz, die Jüdische Kultusgemeinde der Rheinpfalz sowie der Landesverband der Jüdischen Gemeinden Rheinland-Pfalz sind engagierte und wichtige Partner in diesem Prozess.

Über all diese Entwicklungen und Zustimmungen, die positive Haltung und die umfassende Mitarbeit der Stadtspitzen,

Ende Januar 2020 wird ein umfassendes und überzeugendes Dossier bei der UNESCO eingereicht werden.

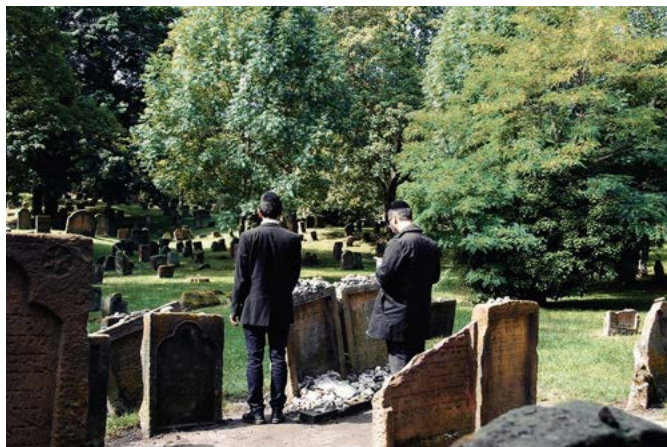
städtischen Gremien, Fachämter und Tourismuseinrichtungen freuen wir uns sehr. Die Arbeiten hinter den Kulissen gehen weiter – wir treffen uns zu Klausursitzungen für letzte Abstimmungen, die Übersetzungen ins Englische laufen, es werden Fotos der Monumente gemacht und das Layout erstellt.

Wir versprechen Ihnen: Ende Januar 2020 wird ein umfassendes und überzeugendes Dossier bei der UNESCO eingereicht werden.

WAS IST NOCH GESCHEHEN?

Besucher auf dem alten jüdischen Friedhof

Foto: Tourist-Info Worms



Im März 2019 startete eine umfassende **Gästeküchenschulung** in Kooperation mit der RegioAkademie in der PfalzAkademie (Lambrecht), an der Guides aus allen drei SchUM-Städten teilnehmen. Experten unterschiedlicher Fachgebiete (u. a. zu Geschichte, Religion und der Architektur) vermitteln in insgesamt 99 Unterrichtsstunden ein breites Hintergrundwissen, um Touristengruppen in Zukunft durch alle drei Städte und an alle Stätten kompetent und engagiert zu begleiten. Auch die angemessene Reaktion auf antisemitische Äußerungen sowie der Abbau von Stereotypen spielen in der Ausbildung eine Rolle. Die Fortbildung endet im Herbst 2019.



Foto: Luca Ilchen

Schulklasse auf Besuch in Speyer

Noch ein Jahr!

Eine Vortragsreihe in Speyer, Worms und Mainz

Im Januar und Februar 2019 organisierte die GDKE unter dem Titel »Schritt für Schritt zum Weltkulturerbe: Die SchUM-Stätten in Speyer, Worms und Mainz – ein Jahr vor der Antragstellung« eine Vortragsreihe mit zentralen Akteuren der Antragstellung, um die Öffentlichkeit über den Stand des Antrags zu informieren.

Zum Auftakt in Mainz am 15. Januar 2019 sprachen der Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (MWWK), Prof. Dr. Konrad Wolf, Dr. Stefanie Hahn (MWWK, Kulturverantwortliche und Leitung Stabsstelle Werlterbeantrag SchUM) sowie Thomas Metz, Generaldirektor der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz.

Prof. Konrad Wolf, Minister für Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur



Foto: Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz / Ursula Rudischer

Thomas Metz, Generaldirektor der GDKE



Foto: Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz / Ursula Rudischer

Die wissenschaftlichen Grundlagen stellten Prof. Matthias Untermann (Uni Heidelberg) und Dr. Christoph Cluse (Uni Trier) vor.

Dr. Peter Waldmann, stellvertretender Vorsitzender der Jüdischen Gemeinde Mainz, betonte: »Wir als jüdische Gemeinde erhoffen uns eine Stärkung nach innen und dass wir selbst an der Aufgabe wachsen ... Wir freuen uns, dass durch den Antrag mehr über unsere Geschichte und ihre Bedeutung, auch für Deutschland, bekannt wird.«

Der Golem in Worms

Am 29. November 2018 kehrte der Golem zurück nach Worms! In einer sehr gut besuchten Abendveranstaltung wurde zunächst das erarbeitete Unterrichtsmaterial des SchUM-Städte e.V. vorgestellt (<https://schumstaedte.de/bildung/golem/>). Anschließend hielt **Prof. Frank Stern aus Wien** einen spannenden und kenntnisreichen sowie höchst kurzweiligen Vortrag über künstliche Intelligenz, den Ursprung der Golem-Geschichte sowie seine Erfahrungen mit der Erschaffung eines Golems im Rahmen einer Vorlesung von Gershom Scholem an der Hebräischen Universität Jerusalem.

Ein sehenswerter Spielfilm zum Thema künstliche Intelligenz und der sich entwickelnden Autonomie von humanoiden Maschinen rundete den Abend hervorragend ab und sorgte angesichts der vielen nicht nur biblischen Bezüge für viel Gesprächsstoff bei einem Glas Wein.

Der vom Wormser Künstler Klaus Krier geschaffene Golem ist übrigens als Plakat und auf einer Tasse erhältlich!

Gefördert wurde das Projekt von der Stiftung »Gut.für die Region« der Sparkasse Worms-Alzey-Ried.



Unterrichtsmaterial, Apps und Filme

SchUM goes digital...

Das bereits im letzten Newsletter 2018 vorgestellte Schülerprojekt »Jerusalem am Rhein: eine Zeitreise vom Mittelalter bis heute« steht kurz vor seiner Fertigstellung! Die von den Schüler/innen aus Ingolstadt erarbeiteten Materialien in Form von Karteikarten haben Korrekturen auch unter Beteiligung der am Welterbeantrag beteiligten Kolleginnen Ellen Schumacher und Florence Fischer an der Universität Heidelberg durchlaufen, wurden in klarem Design gestaltet und befinden nun bei der Agentur, die unsere Webseite betreut.

Die begleitenden Pädagogen aus Ingolstadt haben Texte verfasst, um Pädagogen/

innen zu erleichtern, mit dem Material zu arbeiten. Bald schon können Lerngruppen, Besucher und Interessierte die Monumente, Objekte und Geschichten aus zehn Jahrhunderten SchUM anhand dieser Präsentation entdecken.

Noch ein Endspurt: Im Spätsommer werden drei Apps zum jüdischen Worms in den üblichen App-Stores und auf der Website des SchUM-Städte e.V. abrufbar sein. In drei Geschichten erfahren die Nutzer/innen mehr zur Geschichte der Mikwe in Worms und des Friedhofs »Heiliger Sand«. Nicht nur Fakten, sondern bewegende Erzählungen sind hier das Medium, um die Menschen mitzunehmen in diese herausragenden Monumente.

Zudem wird ein ca. fünfminütiger Film über die Geschichte der Synagoge Worms fertiggestellt. Dazu wurden viele Dokumente aus dem Stadtarchiv Worms gesichtet und abgefilmt. Zusammen mit Außen- und Innenaufnahmen der Synagoge werden diese momentan von der Filmfirma geschnitten und durch eingesprochene Texte versehen. Der Film wird auf unserem YouTube-Kanal zu sehen sein.

Die Apps und der Film werden gefördert von der Stiftung »Gut.für die Region« der Sparkasse Worms-Alzey-Ried.

Synagoge Worms



Foto: Immanuel Giel, Wikimedia Commons

WAS IST NOCH GESCHEHEN?

Ein europäisches Netzwerk

SchUM gehört dazu!

Im August 2018 fanden sich Repräsentanten des jüdischen Erbes in Kraków, Wrocław, Mantua, Híjar, Worms (bzw. die SchUM-Stätten) und der Foundation for Jewish Heritage in London zusammen und begannen, unter Federführung des Partners in Kraków, einen Antrag auf Förderung durch die EU zu verfassen. Im Rahmen des Programms Europe for Citizens beschlossen sie, **ein Netzwerk jüdischen Erbes aufzubauen**. Nach der termingerechten Abgabe im September 2018 kam noch im Dezember 2018 die Nachricht: Es sind Gelder bewilligt! Das übergeordnete Ziel besteht darin, ein nachhaltig agierendes Netzwerk von Regionen und Städten aufzubauen, die jüdisches Erbe als Teil ihrer kulturellen Geschichte verstehen. Hierbei soll der Austausch über die Erhaltung des jüdischen Kulturerbes und seine Präsentation verstetigt werden.

Nach einem **Kick-Off-Seminar im spanischen Híjar** im Juli 2019 werden im November 2019 in Worms Experten zusammenkommen, die sich mit der Einbindung von Jugendlichen in die Bewahrung jüdischen Erbes befassen. Nach weiteren Zusammenkünften wird Ende März 2021 in Amsterdam diskutiert, welche zusätzlichen Partner das Netzwerk bereichern werden. Nachhaltigkeit und Langfristigkeit sind zentrale Faktoren des Projekts.



Herausgeber des Newsletters

SchUM-Städte Speyer, Worms, Mainz e.V.

Geschäftsstelle | Dr. Susanne Urban
Synagogenplatz 2 | 67547 Worms
www.schumstaedte.de
susanne.urban@schumstaedte.de

Fotos Titelseite

Luca Ilchen (Synagoge und Frauenschul, Speyer), Chris 73 /
Wikimedia Commons (Mikwe Speyer), SchUM-Städte e.V.
(Friedhof Heiliger Sand, Worms; Mikwe Worms; Eingang
Synagoge, Worms; Vorhalle zur Frauenschul, Worms;
Friedhof Judensand, Mainz), Stadt Worms (Raschi-Haus)